

Die Namen unserer Fische – eine etymologische Spurensuche

6. Nerfling

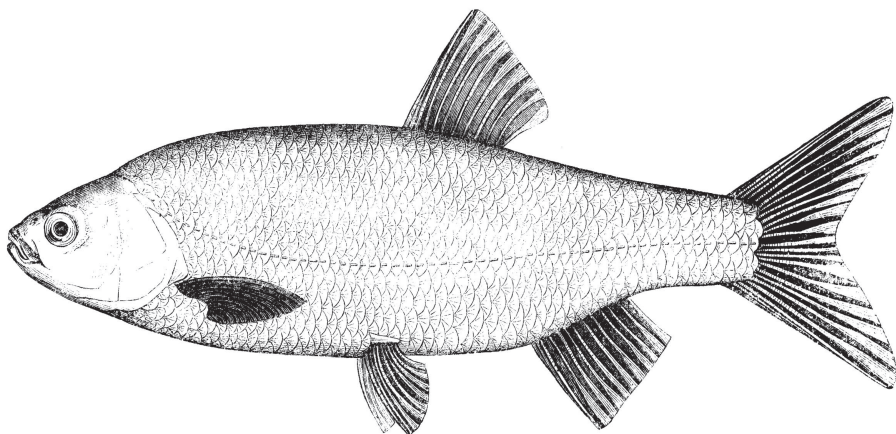
Der Nerfling (*Leuciscus idus*), ein stark gefährdeter Vertreter der Karpfenfische, wurde zum österreichischen Fisch des Jahres 2004 gewählt. Aus diesem Anlaß werden hier einige der zahlreichen Namen dieser Fischart näher beleuchtet.

Gleich vorweg: der Name **Nerfling** hat nichts mit den Nerven zu tun, auch wenn manchmal die Schreibweise Nervling auftaucht. Verfolgt man die Entstehung des Wortes, so stößt man in älterer Literatur auf Nörfling, noch früher auf Örfling und auf Orfe (oder Urf). Daneben kommen alle möglichen Abwandlungen vor, wie zum Beispiel Ofling in der Kollmann'schen Fischereikarte von Salzburg (1898). Als Orfe wird nach den Gebrüdern Grimm ein karpfenartiger Fisch benannt (*Cyprinus orfus*). Das Wort kommt vom griechisch-lateinischen *Orphus*, womit bei Plinius ein »rötlicher Meerfisch« bezeichnet wurde. Im Althochdeutschen taucht der Begriff dann als *orvo*, im mittelhochdeutschen als *orve* bzw. *orfe* auf. Die Endung »-ling« war im süddeutschen Raum offensichtlich beliebt (z. B. Äschling für Äsche, Näsling für Nase, Sichling für Ziege, Gründling, Bitterling u.v.m.). Der Name **Orfe** findet noch heute für den Nerfling Verwendung. Die **Goldorfe** (Goldnerfling, unechter Goldfisch) ist eine goldgelbe Farbvarietät des Nerflings, die als Zuchtform gerne in Zierteichen gehalten wird.

Der wissenschaftliche Gattungsname *Leuciscus* leitet sich vom griechischen *leukós* ab, was »weiß« bedeutet. Der Nerfling zählt ja zu den »Weißfischen« (Cypriniden) und der Name *Leuciscus* weist auf die silbrighelle Färbung des Körpers hin. Woher kommt der Artnamen *idus*? Die Iden (lat. *idus*) sind im römischen Kalender der 13. Tag im Monat bzw. der 15. Tag in den Monaten Martius, Maius, Quintilis und Octobris. Warum Linné, der den Nerfling 1758 als *Cyprinus idus* beschrieben hat, diesen Artnamen wählte, bleibt unklar. Möglicherweise findet sich dazu ein Hinweis in der Originalbeschreibung dieser Art, die ich jedoch leider nicht einsehen konnte.

In Deutschland heißt unser Nerfling meist **Aland** (Alant). Der Name stammt von einer germanischen Grundform (*alunpa-*), die weitere Entstehung des Wortes liegt im Dunkeln. Es besteht aber kein Zusammenhang mit der Pflanze (Alant; Helenenkraut), deren Name vermutlich von dem griechischen Pflanzennamen *helénion* (nach Heléne, Tochter des Zeus und der Leda) abgeleitet ist.

Daneben findet sich noch eine Fülle weiterer Namen, wobei manche für mehrere ähnliche Arten Verwendung finden. Junge Nerflinge heißen in Österreich auch **Gängling** oder Gengl. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes *gängeln* (nämlich Kindern das Gehen lernen) paßt hier vermutlich weniger als die Form »Gangfisch«, die sowohl für Reinanken als auch für Maifisch, Laube, Hasel und Aitel verwendet wird und anzeigt, daß die Fischart Wanderbewegungen durchführt. Ebenfalls eine alte Bezeichnung ist **Eltze**. Sie wurde früher auch für die Nase und den Maifisch (auch Alse oder Alausa) verwendet (Petz-Glechner, 2003).



Unklar ist die Bedeutung des Namens **Jese(n)**, wie der Nerfling im deutschen Sprachraum zwischen Böhmen und Pommern genannt wurde. Das Wort war neben Jäse, Gäse, Göse und Gi(e)se gebräuchlich. Die Buchstaben G und J liegen ja sprachlich nicht weit auseinander (man denke nur an die »jute Jans« im Berlinerischen), so daß alle diese Namen auf eine Grundform zurückgehen dürften. Aus Gesen entwickelte sich in Preußen Gesenitz, Gaseritz und Göselitz, welche auch für die Nase verwendet wurden. Die Verwandtschaft mit dem Wort *gären* (mhd. *jesen*) ist unwahrscheinlicher als eine Entlehnung aus dem Slawischen. In Polen heißt der Nerfling *Jaz*, in Ungarn *Jász*, in Slowenien *Jez* und in Rußland *Yaz*. Das Wort *Jese* dürfte so weit verbreitet gewesen sein, daß in wissenschaftlichen Beschreibungen, die allerdings heute nicht mehr gültig sind, der Nerfling als *Cyprinus jeses* bezeichnet wurde.

Der Name **Kühling** (Küling) ist etymologisch sehr interessant. Er bedeutet eigentlich Käuling und bezeichnet sowohl die Koppe als auch den Aitel und den Nerfling. Das Wort leitet sich von *kaule* ab, das mit Keule, Kuhle und möglicherweise auch mit Kugel verwandt ist. Es ist eine Anspielung auf den relativ großen Kopf dieser Fischarten (näheres dazu später bei Koppe und Kaulbarsch).

In Oberösterreich wird der Nerfling auch **Seider** genannt. Worauf dieser Name zurückzuführen ist, ist mir unklar. Für Hinweise dazu bin ich dankbar!

Dr. Regina Petz-Glechner, TB Umweltgutachten Petz
Hallwanger Landesstraße 32a, 5300 Hallwang
fisch.petz@onemail.at

LITERATUR

Grimm J. & W. Grimm (1984): Deutsches Wörterbuch. Nachdruck, dtv, München.

Henschel G. (1890): Unsere Süßwasserfische. Verlag Franz Deuticke, Leipzig, Wien.

Kluge F. (2002): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. De Gruyter, Berlin, New York.

Kollmann J. (1898): Karte der Fischarten vom Land Salzburg.

Petz-Glechner R. (2003): Die Namen unserer Fische – eine etymologische Spurensuche. 2. Nase. Österreichs Fischerei 56 (5/6): 149–150.

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb
nun durch Zuchtauslese geringer Anteil von Milchnern bis zum Speisefisch

Besatzforellen, 1- und 2 sömmerig
Forellenbrütlinge vorgestreckt
Speiseforellen

**Sonderaktionen
für Ihren
Frühjahrsbesatz!!!**



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/2522 33 • e-Mail: office@forellen.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Petz-Glechner Regina

Artikel/Article: [Die Namen unserer Fische - eine etymologische Spurensuche 6. Nerfling 97-98](#)